

DIALOGPLATTFORM

NIEDERSACHSENS LANDWIRTSCHAFT
ZUKUNFTSFÄHIG GESTALTEN



FACTSHEET

ERNÄHRUNGSRÄTE – DIALOG AUF KOMMUNALER EBENE

Immer mehr **Verbraucher*innen** möchten wissen, wo ihre Lebensmittel herkommen. Von Milchkrisen und auch in anderen Bereichen sinkenden Absatzpreisen gebeutel, steigt auch bei **Landwirt*innen** der Bedarf nach lokaler Vermarktung. Food-Initiativen wie Lebensmittelretten, urbane Landwirtschaft oder Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften etablieren neue Wege Ernährung und Landwirtschaft in Städten zu gestalten. **Verbände, Kirchen und Gewerkschaften** fordern und unterstützen den Veränderungsprozess zu einer nachhaltigen Landwirtschaft. **Politik und Verwaltung** haben die Chance, all dies in ihrer Kommune aufzugreifen und Grundzüge einer lokalen, ökologischen und sozialen Ernährungsversorgung aufzustellen.

Ein Ernährungsrat ermöglicht im Dialog mit den relevanten Akteur*innen solche Strukturen zu stärken und damit einen Beitrag zur **Umsetzung der Agenda 2030** zu leisten. Die Kommune stellt sich zukunftsfähig auf, hält **Arbeitsplätze und damit Wertschöpfung in der Region**, schützt die **vielfältige Kulturlandschaft** und geht visionär an die Ernährung der Bewohner*innen heran.

2030-AGENDA: BEITRAG DER KOMMUNEN

Kommunen übernehmen eine tragende Rolle bei der Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele. Ohne lokales Handeln wird es weder möglich, die weltweite Armut zu reduzieren noch den Klimawandel bzw. die Umwelteinflüsse unseres Handelns zu mindern. Die Arbeit eines Ernährungsrates trägt zur Umsetzung der im September 2015 verabschiedeten 17 globalen Nachhaltigkeitsziele bei und zwar vor allem zu folgenden Zielen:



ZIEL 2 Hunger beenden, Ernährungssicherheit und verbesserte Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

ZIEL 11 Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, belastbar und nachhaltig machen

ZIEL 12 Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen

ZIEL 13 Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

ZIEL 15 Ökosysteme und ihre Vielfalt schützen

HINTERGRUND: LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG IN DEUTSCHLAND

Erste Studien zeigen, dass die Landwirtschaft eines der wichtigsten Handlungsfelder für die Umsetzung der 2030-Agenda in Deutschland darstellt, vor allem wegen der Nitratbelastung der Böden (Ziel 15). Diese zu reduzieren bedeutet das dahinter stehende landwirtschaftliche System in der Tierhaltung zu verändern. Ziel ist dabei eine Agrarwende hin zu einer umwelt- und sozialverträglichen Landwirtschaft zu gestalten (Ziel 2).

Auch außerhalb Deutschlands sind die negativen Auswirkungen unserer Landwirtschaft enorm. Zur Umsetzung von Ziel 2 gehört daher, die Flächen, die wir außerhalb Deutschlands nutzen zu mindern, das heißt vor allem weniger Soja für die Tiermast zu importieren. Genauso sollten wir die Exporte von Überschüssen (Milchpulver, Fleischteile) in Entwicklungsländer reduzieren und so die lokalen Märkte schützen. Als zweitgrößte Verursacherin des Klimawandels ist die Ernährungs-wirtschaft (Landwirtschaft, Verarbeitung, Handel, Konsum) gefragt, den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu reduzieren (Ziel 13).

Verschärfend kommt hinzu, dass viele der Betriebe, die eine gesellschaftlich akzeptierte Landwirtschaft betreiben, unter den gegebenen Bedingungen nicht konkurrenzfähig sind. Ca. 50 % der kleinen und mittleren Betriebe werden innerhalb der nächsten 10 Jahre die Hoftore schließen. Die Augen hierfür zur öffnen und in die Landkreise zu schauen, ist eine Möglichkeit der Kommunen.



Ist dieser Weg gewünscht, können Bürgermeister*innen mit dem Beitritt zum Milan Urban Food Policy Pact ein Zeichen dafür setzen.

AKTEURE IM ERNÄHRUNGSRAT

STADT

Politik

Verwaltung

Öffentliche Einrichtungen

WIRTSCHAFT

Landwirt*innen

Verarbeitende Betriebe

Handel und Gastronomie

STADTGESELLSCHAFT

Bürger*innen

Vereine, Initiativen

Gewerkschaften

Kirchengemeinden/
kirchliche Einrichtungen



WAS ZEICHNET EINEN ERNÄHRUNGSRAT AUS?

Je nach lokaler Ausgangslage überwiegt an einem Ort der zivilgesellschaftliche und an einem anderen der wirtschaftliche Zusammenschluss. Gelingt es, dass sich Akteure aus allen Bereichen zu einem politischen Beirat zusammenschließen, ergibt sich ein größtmögliches Potenzial für nachhaltige Veränderungen. Ziel des Ernährungsrates ist es, einen Teil der Ernährungspolitik wieder auf die kommunale Ebene zurück zu holen. Dabei schafft er partizipative Räume, in denen die Akteure im Dialog Ziele, Visionen und Handlungsprogramme gemeinsam gestalten. In Projekten werden diese Überlegungen umgesetzt.

HANDLUNGSFELDER EINES ERNÄHRUNGSRATES

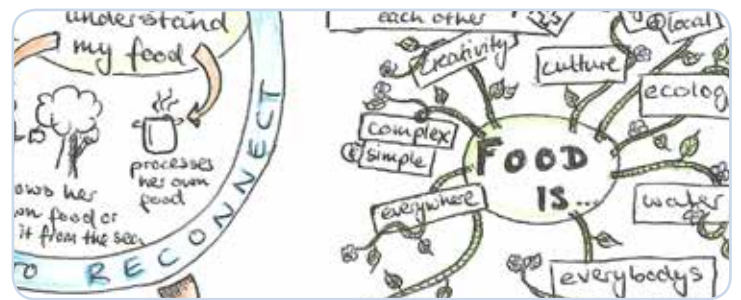
Die Aktivitäten des Ernährungsrates variieren je nach Ausgangslage und Bedürfnissen der Akteure in der Stadt. Oft geht es dabei um Ziele wie:

- Zugang zu regionalen, ökologischen Lebensmitteln erleichtern
- Gemeinschaftsverpflegung in Schulen/Stadtverwaltung durch regionale Versorgung verbessern
- Beziehungen zwischen Erzeuger*innen und Verbraucher*innen stärken
- Transformative Wirtschaftsformen fördern (www.nascent-transformativ.de/transformative-unternehmen)
- Urbane Landwirtschaft fördern
- Bildungsangebote im Bereich Ernährung und Landwirtschaft fördern
- Akteure im Ernährungssektor vernetzen
- Nachhaltige Landwirtschaft fördern und erhalten

VISION FÜR OLDENBURG UND NIEDERSACHSEN

Im Rahmen der Dialogplattform „Niedersachsens Landwirtschaft zukunftsfähig gestalten“ haben sich im April 2016 unterschiedlichste Akteure in Oldenburg getroffen und einen Ernährungsrat für die Stadt befürwortet. Seitdem arbeitet ein Koordinationsteam auf die Gründung im Winter 2017/18 hin. Jetzt liegt es an den Initiator*innen, das vorhandene Wissen aus Ländern wie England, Kanada und Brasilien zu nutzen und praktische Erfahrungen zu sammeln. Erste Ausschüsse

beschäftigen sich mit Themen wie: Essbare Stadt, Lebensmittelverschwendung, Erzeuger-Verbraucher-Beziehungen sowie mit der Organisation von Food-Events.



Eine Agrar- und Ernährungswende ist hier im Agrarlandesland Nr. 1 Niedersachsen, wie sie zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele nötig ist, besonders wichtig. Auch in Hannover ist ein Ernährungsrat in Gründung.

WEITERE INFOS

- Einführung: www.ernaehrungsraete.de
- Erklärvideo: www.inkota.de/themen-kampagnen/welternahrung-landwirtschaft/ernaehrungsraete
- Handbuch: www.inkota.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/handbuch_INKOTA_Ernaehrungsraete_01.pdf

BEISPIELE VON ERNÄHRUNGSRÄTEN

- USA: www.markwinne.com/list-of-food-policy-councils-in-the-usa
- Brasilien: www.meine-landwirtschaft.de/information/stadt-und-land/von-brasilien-lernen.html
- Bristol: www.bristolfoodpolicycouncil.org
- Köln: www.ernaehrungsrat-koeln.de
- Berlin: www.ernaehrungsratschlag.de

Die Dialogplattform „Niedersachsens Landwirtschaft zukunftsfähig gestalten“ wird durchgeführt vom Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (www.ven-nds.de) und dem Ökumenischen Zentrum Oldenburg (www.oekumenisches-zentrum.de)

Projektkoordination und Autorin: Ilka Wäsche, Ökumenisches Zentrum Oldenburg, waesche@oezo.de
Koautor: Marius Rommel, Mitinitiator des Ernährungsrates Oldenburg, ernaehrungsrat@mail.de

Gefördert vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz